

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

MÄRZ
2022

NR. 3



© Foto: P. Söllner

VERLAGSORT CELLE
63. JAHRGANG

**TEDDYS FOR FUTURE –
Wer ist dieser Bär?**

TEDDYS FOR FUTURE –



Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

Im Celler Bomann-Museum gibt es zur Zeit eine interessante, mit viel Liebe zusammengestellte Teddy-Ausstellung mit dem Titel TEDDYS FOR FUTURE. Im Flyer heißt es dazu: „Teddys chillen, demonstrieren, verreisen, grillen, kennen Homeoffice, treiben Sport und feiern Weihnachten. Die Familien-Ausstellung im Bomann-Museum Celle zeigt verspielte, kuschelige und provokante Teddyszenen und lädt dazu ein, sich mit einer veränderten „Teddy-Welt“ zu beschäftigen.



Wer ist dieser Bär?



Klimawandel, Verkehrswende, Vermüllung oder Digitalisierung sind nur einige ungelöste Probleme dieser Zeit, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollen, ohne dabei belehren zu wollen. Teddys können, immer auch etwas augenzwinkernd, den Anstoß geben, sich mit vielen aktuellen Fragen zu beschäftigen. Aber nicht nur, denn die Ausstellung mit den ersten kuscheligen Gefährten der Kindheit soll immer auch Spaß machen. So ist die Ausstellung für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet.“

Sie können nun natürlich fragen, warum die Teddy-Ausstellung Titel-Geschichte unserer März-KoKi ist. Ganz einfach:

Wir wollen am Sonntag Okuli, den 20. März 2022 um 11.00 Uhr zusammen mit der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde und unserer Concordia-Gemeinde anlässlich der Teddy-Ausstellung einen Bibel-Bären-Gottesdienst feiern.

Die Kuratorin, Frau Dr. Panne, wird dabei sein und Pastor Dr. Flick sowie ich werden die Bären-Predigt halten. Kommen Sie gerne zu diesem außergewöhnlichen Gottesdienst!

Bleibt zum Schluss die Frage von der Titelseite: Wer ist dieser Bär? – Die Elblotsen-Mütze als sein Markenzeichen (nicht: Prinz-Heinrich-Mütze!) sowie die Zigarette in seiner rechten Hand weisen diesen Teddy als den fünften Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland aus, natürlich Helmut Schmidt. – Wer am 20. März zum Gottesdienst kommt, darf die Ausstellung übrigens kostenfrei besuchen. Ein Grund mehr, dabei zu sein ...

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner





Erinnerungen an Jesus

Folge 24:

Jesus als Schüler — Teil 4: Religiöse Bildungsstandards

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Bleiben wir noch ein wenig im Bildungsjargon. Von den Voraussetzungen Jesu vor seiner Zeit bei Johannes dem Täufer wissen wir wenig. Vielleicht ist er neben seiner beruflichen Tätigkeit so etwas wie ein Hobbytheologe, der sich für die Relevanz der Botschaft Gottes an Israel in seiner Gegenwart interessiert. Bei seinem ersten Auftritt in Nazareth nach seiner Zeit bei Johannes traut man ihm schon etwas zu, sonst hätte man ihn nicht in der Synagoge lehren lassen (Mk 6,1-6; Mt 13,53-58; Lk 4,16-30). Dass man von dem Ergebnis schockiert ist, steht auf einem anderen Blatt. Der entscheidende Wandel in der Bildungsbiographie Jesu vollzieht sich aber in der Wüste bei Johannes. Sein erstes Zertifikat erhält Jesus während der Taufe durch Gott, der ihm durch die Himmelsstimme die besondere Kompetenz der Sohnschaft zuspricht. Die Evangelisten erinnern Jesus als einen Johannesschüler, für den die Taufe nicht nur Aufnahme in den Schülerkreis oder Auftakt für die Umkehr zurück ins Alltagsleben bedeutet. Man könnte sagen: Gott hat das bestehende Taufritual umfunktioniert. Eine Berufungserzählung wird dadurch überflüssig. Man kann hier eine gewisse Arbeitsteilung erkennen.

- ◆ Johannes rüstet Jesus mit den nötigen theologischen Kompetenzen aus: Botschaft von der Nähe der Herrschaft Gottes, Notwendigkeit persönlicher Umkehr angesichts des nahen Gerichtes.
- ◆ Gott rüstet Jesus mit einer exklusiven Legitimation aus: Sohn Gottes durch den Geist in der Taufe. Nur dadurch wird Jesus zu einer Verkörperung seiner Botschaft, und nur dadurch kann man die Nähe der Gottesherrschaft in seiner Person sehen.

Von Jesus ist also keine Berufungserzählung überliefert, durch die er in ein Geschäfts- und Beauftragungsverhältnis zu Gott getreten ist. Sein Verhältnis zu Gott ist unvergleichbar anders. Als Sohn Gottes werden auf ihn zentrale Hoffnungsaussagen des Alten Testaments übertragen, die im weiteren Verlauf der Jesuserinnerungen eine wichtige Rolle spielen werden.

Glaube und Theologie

Als Sohnschaft bezeichnen die ältesten Texte die Beziehung Gottes zum König Israels (2Sam 7,14; Ps 2,7; 89,27f.; Jes 9,5f.). Der König steht in diesem besonderen Verhältnis, das durch die Salbung rituell zum Ausdruck gebracht wird. Der König ist der Christus (Gesalbte), der für die Pflege der Gottesbeziehung seines Volkes in seinem Land und als Aufgabe des Staates (Tempelkult) verantwortlich ist. Nach der Zerstörung Jerusalems und des Tempels 587 v.Chr. zerbricht diese biblische Königstheologie an der Normativität des Faktischen. Gott benötigt weder Staat noch Königtum, Tempel und Land, um in seinem Volk zu wohnen. König, Volk und Land werden zu Metaphern, in welchen Hoffnungsaussagen aber auch die Klage über eine unerträgliche Gegenwart zum Ausdruck gebracht werden. Königliche Attribute sind dadurch auf das Volk übergegangen. In Erwählungsaussagen wird das Volk als Sohn Gottes bezeichnet (Ex 4,22f.). In der Zeit, in der Jesus die Bezeichnung Sohn Gottes auf sich bezieht oder auf sich beziehen lässt, sind die zentralen Begriffe Sohn und Salbung seit Jahrhunderten spiritualisiert. Man verwendet sie als Ausdrucksformen für eine hoffnungsvolle Zukunft, in der der barmherzige und gerechte Gott sämtliche Entfremdungen seines Volkes überwindet.

Sohn ist aber auch ein Bildungsbegriff. Vergleichbar der erzieherischen Rolle des Vaters, der seinen Sohn die wichtigsten Kompetenzen für ein hoffentlich segensreiches Leben mitgibt, wird auch das Verhältnis von Lehrer und Schüler mit Begriffen aus dem Bereich der Familie zum Ausdruck gebracht. Der Lehrer nimmt für den Zeitraum der Unterweisung die Rolle des Vaters ein und der Schüler wird als Sohn angesprochen. Nach dem Ende von Königtum und Tempel (s.o.) verlagert sich die Religiosität des Gottesvolkes in den Bereich der Familie. Praktische Religionsausübung ist nicht mehr schwerpunktmäßig am Kult orientiert, sondern an Bildung und Lebensführung. Es geht – angesichts einer wechsellvollen Geschichte – um das Bleiben im Hause Gottes als einem literarischen Heiligtum (Tora). Erziehung und Bildung thematisieren das Leben in der Tora. Es ist die Rolle des Vaters, für seine Kinder, diese Aufgabe zu übernehmen, um damit die Erbschaft der Verheißung an die nächste Generation weiterzugeben. Anwendung auf Jesus findet dieser Sprachgebrauch in besonderer Weise im Johannesevangelium: Der Sohn sagt, was er vom Vater gelernt hat (Joh 5,19f.).

Es ist durchaus denkbar – wenn auch im Sinne einer späteren Jesuserinnerung nicht erwünscht –, dass Johannes seinen Schüler Jesus in der besonderen Situation in der Wüste mit „mein Sohn“ angeredet hat. Dies würde dem Satz der Himmelstimme in der

Glaube und Theologie

Tauferzählung eine andere Bedeutung geben. Die in der Tauferzählung agierende Dreierkonstellation von Gott, Täufer und Jesus würde dann eine Feinjustierung erfahren. Der Satz „Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“, der auf Ps 2,7 anspielt, wäre dann an Jesus und Johannes gerichtet: Du bist mein Sohn (= König) – nicht der Sohn (= Schüler) des Johannes. Es ginge dann hier nicht um ein Adoptionsgeschehen, durch das Jesus zum Sohn Gottes wird, sondern um eine klare Verhältnisbestimmung. Gott setzt die religiösen Bildungsstandards, an denen sich die Kompetenzentwicklung orientiert. Die Evangelien sehen die Voraussetzungen Jesu in seiner Gottesbeziehung begründet. Gott hat ihn erwählt. Als Lehrer der Gottesherrschaft geht es bei Jesus nicht darum, auf den Täufer als seinen Lehrer zu verweisen, auch wenn er wohl die wichtigsten Gegenwartsbezüge für das Programm Jesu beigesteuert hat. Im Zentrum steht die Gottesbeziehung, und sie ist es, die Jesus an seine Schüler weitergibt. Damit aber endet aber auch das Autoritätsgefälle. Als Kinder Gottes sind die Schüler Jesu und alle, die durch sie zu Schülern werden (Mt 28,19), Geschwister (Mt 23,8-10). Damit öffnet sich die Gottessohnschaft Jesu in der Taufe unter Aufnahme der beiden biblischen Bezugspunkte für die Gotteskindschaft der Christinnen und Christen (Joh 1,12; Gal 3,26).



Johannes tauft Jesus im Jordan. Buntglasfenster in der Kathedrale von Brüssel.

Bibelspruch

**Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes,
der in die Welt gekommen ist.**

Johannesevangelium 11,27

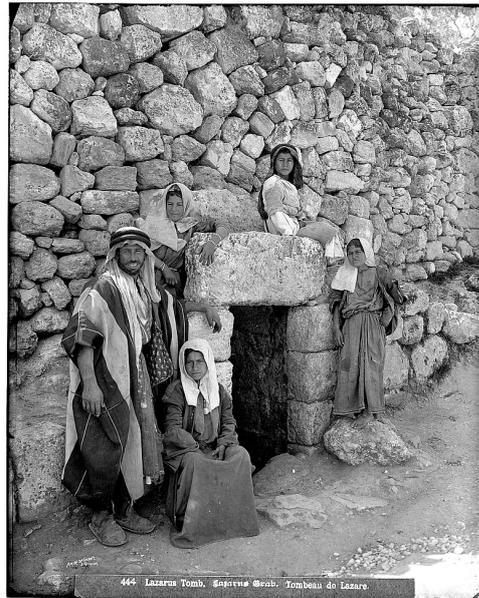
Martha war verzweifelt. Sie lebte mit ihrer Schwester Maria und ihrem Bruder Lazarus in Bethanien. Ein kleines Dorf, das ein paar Kilometer östlich von Jerusalem liegt. Jesus hatte offensichtlich freundschaftlichen Kontakt zu den drei Geschwistern. Doch dann überfiel Lazarus eine scheußliche Krankheit. Er starb daran. Jesus war zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend.

Nun trifft Martha Jesus und sagt ihm frei heraus: „Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Das klingt wie ein schwerer Vorwurf. Martha ist hin- und hergerissen mit ihren Gefühlen. Sie schließt gleich darauf an: „Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.“

Jesus geht darauf ein. Er sagt ihr in dieser trübseligen Situation etwas Ungeheures: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“ Darauf antwortet Martha mit unserem Bibelspruch.

Höhepunkt ist dann, dass Jesus sich vor das Höhlengrab stellt und mit lauter Stimme ruft: „Lazarus, komm heraus!“ Der bereits vor vier Tagen verstorbene, in Leichentüchern gehüllte Lazarus erhebt sich darauf und verlässt sein Grab.

Diese eindrucksvolle Geschichte ist eines meiner beiden Lieblingswunder Jesu. Übrigens: Der Ort Bethanien – mittlerweile durch die acht Meter hohe Betonmauer von Jerusalem abgeschnitten, wird heute von den Palästinensern *el´azarije* genannt. Das ist arabisch. Auch, wenn man diese komplizierte Sprache nicht beherrscht, kann man darin einen vertrauten Klang wieder erkennen: *el´azarije*, da steckt der Name Lazarus drin. Er und seine Schwestern bleiben dadurch unvergessen.



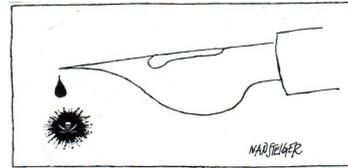
**Historische Aufnahme
vom Lazarusgrab in *el´azarije***

Pastor Dr. Peter Söllner

Fremde Federn I



**„Gott weiß,
ich will kein Engel sein“ –
über Engel und solche,
die keine sein wollen**



**Von Pfarrer Mark Megel/
Steinbach-Hallenberg**

Manchmal habe ich den Eindruck, dass Engel einen besseren Stand in unserer Gesellschaft haben als der christliche Glaube selbst. Zumindest kommen sie an verschiedenen Stellen vor. In der Popularkultur werden sie in Filmen und Liedern aufgenommen. Wobei die Vorstellungen, die transportiert werden, selten den biblischen Aussagen zu Engeln entsprechen. Auch Menschen, die sich zu keiner Religion bekennen, haben ab und zu Engeldarstellungen in den Wohnzimmern, und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Viele Menschen versprechen sich Schutz und Hilfe von den Engeln. Vielleicht wirken sie etwas nahbarer, als der ewige und heilige Gott. Wie schon erwähnt, finden sich viele Vorstellungen in der Gesellschaft über Engel, die den biblischen Aussagen widersprechen. So singt zum Beispiel die Band „Rammstein“ in ihrem Lied „Engel“, aus dem auch das Zitat aus der Überschrift stammt, dass gute Menschen nach dem Tod zu Engeln würden und sich an den Sternen festkrallten, damit sie nicht herunterfallen. Das widerspricht der biblischen Jenseitsvorstellung, nach der die Menschen leiblich

auferstehen und von Engeln unterschieden werden. Vom Weltbild der Bibel her betrachtet könnte man die Aussage, „Gott weiß, ich will kein Engel sein“, allerdings ohne Probleme dem Satan in den Mund legen. Doch dazu nachher.

Wahrscheinlich hilft hier erst einmal eine Verständigung dazu, was in der Bibel mit dem Wort Engel gemeint ist. Sowohl das hebräische Wort „Malach“ als auch das griechische Wort „Angelos“ sind in der Bibel Bezeichnungen für Engel. In beiden Sprachen ist in erster Linie eine Aufgabe gemeint. Denn beide Wörter bedeuten so viel wie „Bote“ oder „Gesandter“ und werden nicht nur für himmlische Wesen verwendet. Sie können gewöhnliche Menschen meinen (1.Mose 32,4; Jakobus 2,25) oder auch im speziellen Menschen als Boten Gottes. Beispiele für Letzteres sind Priester (Maleachi 2,7), Prophet (Haggai 1,13) und Gemeindeführer (Offenbarung 1,20). Auch Johannes der Täufer wird in diesem Sinn als „Angelos“ bezeichnet (Matthäus 11,10; vgl. Maleachi 3,1), weil er als Bote Gottes auftritt. Auf diese Weise können mir dann auch unter

Fremde Federn I

Umständen Menschen zu Engeln werden, wenn sie mir Gottes Wort ausrichten. Abgesehen von diesen sehr menschlichen Engeln, kennt die Bibel noch die Wesen der unsichtbaren Schöpfung, die wir im Glaubensbekenntnis von Nicäa und Konstantinopel bekennen. Damit kommen wir zu den Geschöpfen, die wir im Allgemeinen mit Engeln meinen. Die Wirklichkeit dieser himmlischen Wesen durchzieht die ganze Bibel. Immer wieder werden sie genannt. Weil in der deutschen Sprache das Wort Engel fast immer mit den himmlischen Wesen gleichgesetzt wird, deuten die Bibelübersetzungen immer, was gemeint sein könnte. Wenn ein Mensch gemeint ist, wird meist mit Bote oder Ähnlichem übersetzt. Wenn die himmlischen Wesen gemeint sind, dann wird mit Engel übersetzt.

Wenn die Engel, also die himmlischen Wesen, in der Heiligen Schrift eine Rolle spielen, dann sind sie äußerlich oft nicht von Menschen zu unterscheiden. So denkt zum Beispiel Josua, dass er einen ganz normalen menschlichen Krieger vor sich hat, als er einem Engel begegnet (Josua 5). Auf der anderen Seite tun die Engel in der Bibel Dinge, die deutlich über unser menschliches Vermögen hinaus gehen. Ein Engel hält den Löwen die Rachen zu, als Daniel in der Löwengrube sitzt (Daniel 6). Aus dem Nichts erscheint ein Engel und hält Abraham davon ab, seinen Sohn Isaak zu opfern (1.Mose 22). Engel vollstrecken das Gericht

Gottes an den Menschen (1.Mose 19; 2.Samuel 24,16+17; Matthäus 13,41+42) und verkünden einzelnen Menschen Gottes Pläne (Daniel 9,20–23; Lukas 1,11–17). An all dem wird deutlich, Engel sind keine harmlosen, dicklich-kindlichen Gestalten, die den ganzen Tag Harfe spielend auf Wolken liegen. Engel sind eher schwer beschäftigt und kampferprobt. Die Aufgaben der Engel, oder zumindest von einem Teil von ihnen, kann man im Wesentlichen so zusammenfassen, wie es im Hebräerbrief (1,14) in einer rhetorischen Frage geschieht: „Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?“ Das heißt, Engel sollen im Wesentlichen den Willen Gottes tun. Auf sein Geheiß hin handeln sie. Im Besonderen sollen sie den Gläubigen helfen. Das ist sicherlich auch ein Punkt, der zu ihrer Popularität beiträgt, aber gleichzeitig ordnet das die Engel ein in das kosmische Gefüge und stellt sie an ihren Platz. Engel sollen weder verehrt noch soll zu ihnen gebetet werden. Johannes schreibt in seiner Offenbarung (22,8-9) dazu: „Und ich, Johannes, bin es, der dies gehört und gesehen hat. Und als ich's gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir dies zeigte. Und er spricht zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der Mitknecht deiner Brüder, der Propheten, und derer, die bewahren die Worte dieses Buches. Bete Gott an!“

Fremde Federn I

In der Offenbarung des Johannes wird der Sturz des Teufels als epischer Kampf ausgemalt: „Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“ (Offenbarung 12,7-9)

Liest man das Kapitel 12 der Offenbarung des Johannes, dann wirkt es, wie eine „Herr-der-Ringe-Version“ der Weihnachtsgeschichte. Hier wird von einer Frau berichtet, die ein Kind gebären soll, dass alle Völker weiden soll. Der Teufel, der hier Drache genannt wird, versucht die Frau und ihr Kind zu verschlingen und es entbrennt ein Kampf in der unsichtbaren Welt. Hier zeigt sich wieder, dass die Engel keine harmlosen Gestalten sind. Wenn ich so darüber nachdenke, dann ist es vielleicht ganz gut, dass wir Menschen fast nie mitbekommen, was Engel so alles tun und wo sie eingreifen. Wo wären bei der Weihnachtsgeschichte dann der Frieden und die Besinnlichkeit? Aber vielleicht haben wir durch die Schilderung aus der Offenbarung eine bessere Vorstellung, was für Engel die Hirten auf dem Feld gesehen haben, als sie die Menge der himm-

lischen Heerscharen sahen. Worauf wir uns verlassen können ist, dass Gottes Engel uns helfen und beschützen, weil das zu ihren Aufträgen gehört.

Aus: Lutherische Kirche 12/2021, leicht gekürzt



**Der Erzengel Michael
kämpft gegen den Satan.
Gemälde von Raffael da Urbino, 1518**

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:

Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

Neue BIC: NOLADE21GFW

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2022

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner.

Aus der Gemeinde:



Das ist absoluter Rekord: Herr Rolf-Walter Lüdecke hat über 31 Jahre den Dienst als Kirchenvorsteher in unserer Concordia-Gemeinde wahrgenommen. Am vergangenen 1. Adventssonntag sollte er verabschiedet werden – konnte aber aus familiären Gründen nicht anwesend sein. So drucken wir seine nicht-gehaltene Abschiedsrede hier nun schriftlich in der KoKi ab:

Liebe Leserinnen und liebe Leser, ein ernster Anlass im engsten Familienkreis verhinderte meine Anwesenheit am 1. Adventssonntag zu meiner Verabschiedung als Kirchenvorsteher. Sehr zu meinem Leidwesen konnte ich eine vorbereitete Rede nicht halten. Daher verabschiedete ich mich als Kirchenvorsteher.

1990 wurde ich berufen, zur Einordnung der Zeitspanne denken wir beispielhaft an folgende Dinge. Damals kamen die ersten kommerziell nutzbaren Mobiltelefone auf den Markt. Das Internet benutzte man zunächst rudimentär. Und heute? Jeder hat sein Smartphone in der Tasche.

Über meine 31jährige Tätigkeit könnte ich ein Buch schreiben, genügend Begebenheiten, Treffen mit Menschen und andere Dinge wären u.U. erwähnenswert. Aber keine Sorge, damit werde ich Sie nicht belästigen. Rückblickend möchte ich nur einige Dinge wieder in Erinnerung rufen.

Im Vorstand arbeitete ich mit drei Pastoren zusammen:

Pastor Dr. Rudolf Strauß

Sehr gern erinnere ich mich noch an die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zwei – leider schon verstorbenen Herren – Klaus Delius und Reinhard Engelking.

Pastor Manfred Schlie

Als wir uns die neue Orgel anschafften, installierten wir sie vorn im Gottesdienstraum. Für den Chor planten wir an der Orgel eine größere Fläche ein. Chor und Organist sind seitdem nicht mehr auf die Empore verbannt, sie gehören jetzt mit zum Kreis der Gottesdienstbesucher.

Der wichtigste Punkt war jedoch die Annäherung an die SELK. Im Vorstand wurde uns klar, dass wir nicht einfach im luftleeren Raum schweben können. Zu vielfältig sind die zukünftigen Aufgaben. So schlossen wir mit der SELK einen Kooperationsvertrag. Er führte zu einer Annäherung an die Christusgemeinde Celle. Weiteren Kontakten auf Bezirksebene und mit der Kirchenleitung der SELK ergaben positive Impulse für unsere Arbeit. Zum Ende der Dienstzeit von P. Schlie unterstützte uns die SELK massiv bei der Suche nach einem neuen Seelsorger.

Abschiedsrede von Rolf-Walter Lüdecke

Pastor Dr. Peter Söllner

Unser Wunsch auf einen reibungslosen Übergang erfüllte sich.

Ich lernte Dr. Söllner als einen außerordentlichen Prediger kennen. Dazu prägte ich folgenden Ausspruch: Wer bei uns nach dem Gottesdienst zur Kirchentür hinausgeht, weiß Bescheid! Kein Gesülze über Politik und Fußball, sondern die exakte Auslegung der Bibel. Und ich meine exakt, da werden auch keine sogenannten unliebsamen Kapitel in der Bibel ausgespart. In einem Gottesdienst in einer anderen Kirche war ich einmal während der Predigt versucht, aufzustehen und hinauszugehen. Der Prediger hatte es geschafft, GOTT, den HERRN, kein einziges Mal zu erwähnen. Solch einen Blödsinn hören wir bei uns – GOTT sei Dank! – nicht.

Dr. Söllner schaffte es, die Grundlage für einen weiteren wichtigen Punkt zugunsten unserer Gemeinde zu legen: Die Kirchengemeinschaft mit der SELK. Das ist eine Investition in die Zukunft. Unsere ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit mit der SELK wurde damit auf eine breitere Basis gestellt. Etliche Fragen, die in der Zukunft zu bearbeiten sind, könnten sich durch die Kirchengemeinschaft deutlich reduzieren.

Und nun zur wichtigsten Person: GOTT, der HERR

In den Gottesdiensten ehren wir den HERRN, unseren himmlischen Vater. Im Abendmahl begegnen wir seinem lieben Sohn Jesus Christus. Für mich ist es immer eine Wohltat, ein Aufatmen, in einem Gottesdienst nach einer stressigen Woche zu sein. Vieles wird zurechtgerückt, vieles ist nicht mehr so quälend. Ich bin sehr froh, dass ich GOTT, den Herrn, meinen himmlischen Vater nennen darf.

Und ich habe IHM so viel zu verdanken – ich bin ein wahres Glückskind. Zwar werde ich nie im Lotto gewinnen, doch alles andere ist schon hervorragend. Für die wenigen negativen Dinge bitte ich meinen himmlischen Vater um Beistand. Und: Immer wieder hat es tatsächlich geholfen.

Liebe Gemeinde,

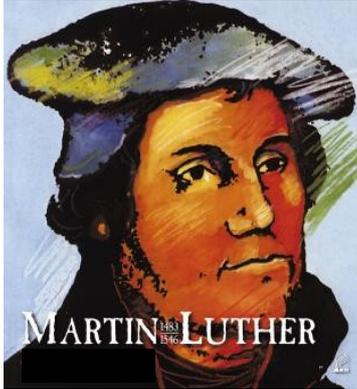
ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute. Bleiben Sie fest im Glauben. Ich habe da so eine Ahnung, dass GOTT, der HERR mit einen Augenzwinkern auf unsere Gemeinde schaut.

Liebe Kirchenvorsteherin, liebe Kirchenvorsteher,

Ihnen wünsche ich eine freudige und positive Erfüllung der Aufgaben. Möge GOTT, der HERR, stets bei Ihnen sein und bleiben.

RWL

Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier Folge 31:

Überdies kann mans auch daran begreifen, dass eine jegliche Gewalt nur da handeln soll und kann, wo sie sehen erkennen, richten, urteilen, wandeln und ändern kann. Denn was wäre mir das für ein Richter, der blindlings die Sachen richten wollte, die er weder hört noch sieht? Nun sage mir, wie kann ein Mensch die Herzen sehen, erkennen, richten, beurteilen und ändern? Denn solches ist allein Gott vorbehalten, wie Ps. 7,9–10 sagt: »Gott prüft Herzen und Nieren«, ferner: »Der Herr ist Richter über die Völker«, und Apg. 1,24: »Der Herr kennt alle Herzen«, und Jer. 17,9f.: »Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen? Ich, der Herr, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen«. Ein Gericht soll und muss ganz sicher sein, wenn es urteilen soll, und alles am hellen Licht haben. Aber der Seelen Gedanken und Gesinnungen können niemand als Gott offenbar sein. Deshalb ist es umsonst und unmöglich, jemand zu gebieten oder ihn mit Gewalt zu zwingen, so oder so zu glauben. Es gehört ein anderer Griff dazu, die Gewalt tuts nicht. Und mich wundern die großen Narren, sintemal sie selbst allesamt sagen: Verborgene Sachen richtet die Kirche nicht. Wenn denn der Kirche geistliches Regiment nur offenbare Dinge regiert, wessen untersteht sich denn die unsinnige, weltliche Gewalt, solch heimlich, geistlich, verborgen Ding, wie es der Glaube ist, zu richten und zu meistern?

Auch geschieht es auf eines jeglichen eigene Gefahr, wie er glaubt, und muss er für sich selbst sehen, dass er recht glaube. Denn so wenig wie ein anderer für mich in die Hölle oder den Himmel fahren kann, so wenig kann er auch für mich glauben oder nicht glauben; und so wenig er mir Himmel oder Hölle auf- oder zuschließen kann, so wenig kann er mich zum Glauben oder Unglauben treiben. Weil es denn einem jeglichen auf seinem Gewissen liegt, wie er glaubt oder nicht glaubt, und weil damit der weltlichen Gewalt kein Abbruch geschieht, soll sie auch zufrieden sein und sich um ihre Sache kümmern und so oder so glauben lassen, wie man kann und will, und niemand mit Gewalt nötigen. Denn es ist ein freies Werk um den Glauben, zu dem man niemand zwingen kann, ja, es ist ein göttlich Werk im Geist, geschweige denn, dass es äußerliche Gewalt erzwingen und schaffen sollte. Daher ist das allgemein verbreitete Wort genommen; zum Glauben kann und soll man niemand zwingen.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 22. März 2022: Klaus Berbers Jesusbuch die Seiten 630-6636: Der Sieg des Lebens über den Tod II

Dienstag, den 26. April 2022: Sonderthema: Himmlisches Jerusalem – die Heimat der Erlösten.

BITTE BEACHTEN

Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen halten wir uns z.Zt. an die 3G-Regeln. **BITTE** Bestätigung über Impfung/Genesung/Test mitbringen.

Diese Regeln können sich schnell ändern. Falls dies der Fall ist, bitte unmittelbar vor den Gottesdiensten nachschauen unter:

www.concordia-gemeinde-celle.com

GEMEINDENACHMITTAGE

Wir haben gerne wieder gestartet mit unseren Gemeindenachmittagen am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr. **BITTE BEACHTEN** unten links.

9. März 2022: Exorzismus – ein Thema der Bibel, ein Thema auch heute noch?

11. Mai 2022: Faszinierendes Südafrika

KINDERGOTTESDIENST

Sobald wieder möglich jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 16. März 2022 um 16.00 Uhr [regulär].

Am Mittwoch, den 27. April 2022 um 16.00 Uhr [Finanzen].

FÜRBITTENGEBET

Möchten Sie eine Fürbitte im Gottesdienst aufgenommen haben, reden Sie mit Pastor Söllner bis Freitag davor.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.15 Uhr am 12. und am 26. März 2022 sowie am 23. April 2022.

Gottesdienste

Weltgebetstag		England, Nordirland und Wales	
4. März 2022	19.00 Uhr	Gottesdienst in der Neuenhäuser Kirche	
Invokavit		Versuchung	
6. März 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Reminiszere		Gott und Mensch	
13. März 2022	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 60-62 mit Taufe von Isolde Leotine Engeling; anschließend Gemeindegastkaffee	
Okuli		Bereit zum Verzicht	
20. März 2022	11.00 Uhr [!]	Gottesdienst im Bomann-Museum zusammen mit der Reformierten Gemeinde zur Ausstellung TEDDYS FOR FUTURE → Seite 2+3	
Lätare		Freuet euch mit Jerusalem	
27. März 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Judika		Das Lamm Gottes	
3. April 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Palmarum		Der Einzug des Königs	
10. April 2022	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst	



Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

**Sonntags geh´n wir
zur Kirche –
was denn sonst ...**

Adressen und Termine

	
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener 8 37 60 Andreas Frankenstein 2 25 41 Michael Luck 98 08 88 Hans Shariati 3 08 41 02 Hans-Joachim Strehlau 93 07 23
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdiensttermine lagen bei Drucklegung noch nicht vor.

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

Besondere Termine: —

Humor



Ein Kätzchen wird überfahren und kommt in den Himmel. Petrus öffnet das Tor und sagt zum Kätzchen: „Hallo du, jedes Tier, das in den Himmel kommt, darf sich etwas wünschen. Kätzchen, was ist dein Wunsch?“ Das Kätzchen antwortet: „Wenn ich im Gras gelegen bin, habe ich immer die Wolken angesehen und mir vorgestellt, dass die ganz weich und kuschelig sind. Ich wünsche mir eine weiche kuschelige Wolke.“ Gesagt, getan, das Kätzchen bekommt seine Wolke. Zwei Wochen später kommen mehrere hundert Mäuse, die vergiftet wurden, in den Himmel. Petrus öffnet das Tor und sagt zum Mäuseanführer: „Hallo du, jedes Tier, das in den Himmel kommt, darf sich etwas wünschen. Mäuse, was ist euer Wunsch?“ Ihr Chef antwortet: „Uns haben auf der Erde immer die Menschen gefallen, die auf Rollschuhen unterwegs waren. Ich wünsche mir für alle Mäuse Rollschuhe.“ Und wie gewünscht, bekamen alle Mäuse Roll-

schuhe. Zwei Wochen später macht Petrus eine Runde durch den Himmel und kommt an der Wolke mit dem Kätzchen vorbei: „Wie geht es die denn?“ Da antwortet die kleine Katze: „Es war vom ersten Tag an sehr schön ... aber dass es jetzt auch noch Essen auf Rädern gibt, ist der absolute Hammer.“

Ein Einbrecher steigt in ein leeres Haus ein. Im 1. Stock hört er plötzlich eine Stimme: „Ich sehe dich, und der Kaiser sieht dich auch!“ Der Einbrecher erschrickt und sucht mit seiner Taschenlampe nach dem Besitzer der Stimme. Wieder hört er: „Ich sehe dich, und der Kaiser sieht dich auch!“ da sieht er im Lichtkreis der Lampe einen Papageien in seinem Käfig sitzen. „Dämlicher Vogel“, denkt der Einbrecher erleichtert, schaltet das Deckenlicht an – da und erblickt einen mächtigen Dobermann, der ihn mit funkelnden Augen anstarrt. „Kaiser, fass!“

Karikatur

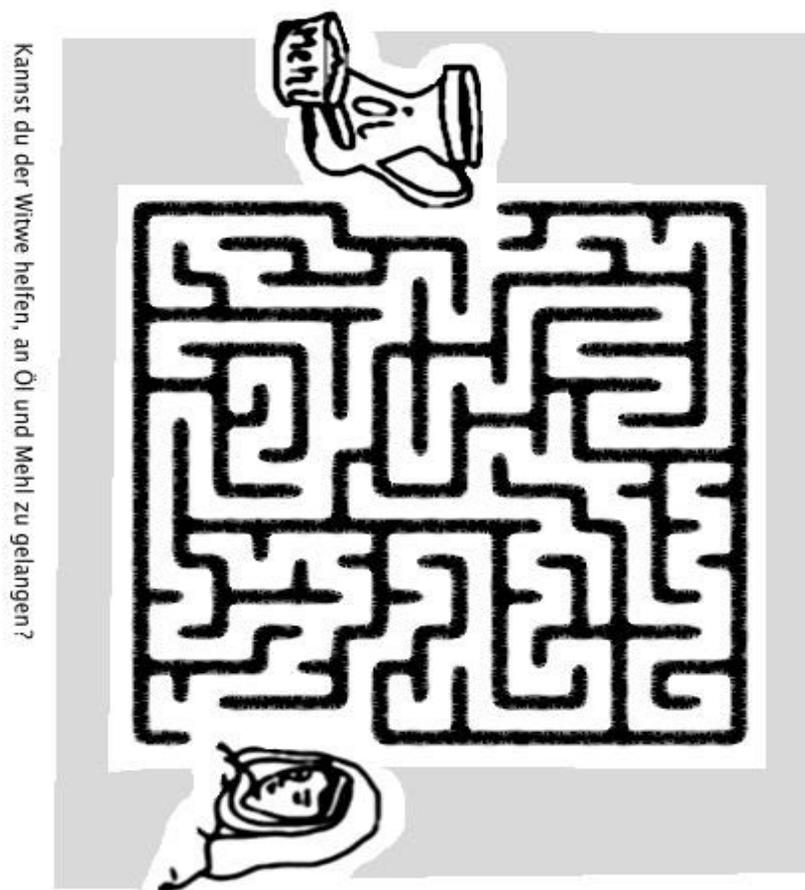


Kinderseiten

Hallo Kids,
in den vergangenen Monaten habt ihr viel vom Propheten Elia gelesen. In dieser
Ausgabe gibt es Rätsel dazu.

Viel Spaß

Euer Andreas



(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

Kinderseiten

1. Was war Elia?
 2. Wie hieß der König von Israel?
 3. Wer war die Frau von Ahab?
 4. Welchen Gott sollten die Israeliten anbeten?
 5. Elia verkündete, dass es keinen Tau und ... geben sollte.
 6. Was ging der Witwe, bei der Elia lebte, nicht aus?
 7. Was war das Kind der Witwe? Mädchen oder Junge?
 8. Was tat Elia für den gestorbenen Sohn der Witwe?
 9. Was unternahm Elia mit den Baalspriestern?
 10. Wo traf Elia die Baalspriester?
 11. Was schickte Gott vom Himmel, als Elia betete?
 12. Was überholte Elia zu Fuß? Den ... des Königs
 13. Was wollte Elia, als er vor Isebel in die Berge floh?
 14. Wer half Elia?
 15. Was gab Gott Elia, damit er neue Aufgaben erledigen konnte?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A · 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH
FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41 9 02 10
Mobil 0 15 20 2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen



AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas



Thomas Hapke
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de



Pieper

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!



Treppenhaus
Duwe & Goldschmidt



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE 

Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
 Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

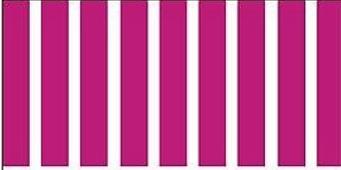
MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 05141-81576** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800



wandliebe
DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
 29221 CELLE
 TELEFON 0 51 41 - 70 87
 WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt
SEIT 1972
Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle



Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

